Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

20 (1894)

25 (31.1.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1045850

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 25. Mittwoch, den 31. Januar 1894. **20. Jahrgang.**

Für die Monate **Februar** und **März** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt"
und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Februar und März beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,40 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt" die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Heute früh hat der Kaiser in seinen Gemächern zuerst die Glückwünsche seiner engsten Familie zu seinem Geburtstage erhalten, dann war die Kaiserin Friedrich mit den Prinzen und den Prinzessinnen, den Geschwistern des Kaisers, zur Beglückwünschung erschienen. Hierauf kamen sämmtliche in Berlin zur Geburtstagfeier anwesenden fürstlichen Herrschaften, an der Spitze die Könige von Sachsen und Württemberg. Der König von Sachsen und die österreichischen Herrschaften begaben sich zum Festgottesdienst nach der Hedwigskirche. Der Kaiser begab sich mit sämmtlichen Gästen um 10½ Uhr nach der Schloßkapelle. Im Rittersaale nahm der Kaiser die Gratulation des großen Hofstaats entgegen, im Kapitelsaale die seines militärischen Hofes. So ging der Zug der hohen Herrschaften unter Vortritt der Pagen und des großen Hofstaates nach der Schloßkapelle. Der Kaiser in der Uniform des Ersten Garderegiments z. F. mit dem Bande der Rautenkrone führte die Kaiserin Friedrich, die zu Ehren des Freudentages das schwarze Wittwengewand abgelegt hatte und eine Robe von hellgrauem Moiré antique trug. Die hohen fürstlichen Damen waren zum Kirchgange in hohen Kleidern mit geschlossenen Hüten erschienen. Die Kaiserin war in einer Toilette von grünem Sammet, die wieder Einsätze von mattem hellgrünen, goldstrahlenden Seidenstoff hatte. Kaiserin Auguste Victoria wurde von dem König von Württemberg geführt, der die Uniform seines preußischen Kürassierregiments angelegt hatte. Es folgten der Großherzog von Hessen und die Prinzessin Heinrich, Prinz Heinrich und Prinzessin Friedrich Leopold, der Großherzog von Oldenburg und Prinzessin Albrecht. In Rang und Reihe mit den kaiserlichen Eltern gingen der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz in der Uniform des 1. Garderegiments und Prinz Adalbert in schwarzem Civilanzug. Die Prinzessin des königlichen Hauses, sowie alle übrigen Damen erschienen mit duftenden Blumenspenden, in denen namentlich der blaue Flieder zahlreich vertreten war. In der Schloßkapelle wurde der Königszug von den Jubelchören des Domchors empfangen. Das Kaiserpaar mit den Fürstlichkeiten nahm die Plätze dem Altar gegenüber ein, der Gottesdienst währte etwa 20 Minuten. Beim Ausgang der hohen Herrschaften aus der Schloßkapelle stimmte der Kosleck'sche Bläserchor das Lied an: „Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten". In der Ordnung, wie der Zug die Kapelle betreten hatte, kam er in den Weißen Saal zurück. Hier, wo die Cour beginnen sollte, verabschiedete sich die Kaiserin Friedrich von den Majestäten, um sich zurückzuziehen. Die hohen Herrschaften begaben sich in eines der am Weißen Saale gelegenen Gemächer. Der Kaiser erschien dann nach kurzem Verweilen wieder und nahm an den Stufen des Thrones Aufstellung, um die Beglückwünschungscour abzunehmen. Von der Kapellentribüne ertönten Marschklänge, im Lustgarten gaben die Kanonen ihren Salut und so erfolgte der Vorbeimarsch. Zuerst schritt der Reichskanzler Graf Caprivi einher, der von Ihren Majestäten besonders gnädig mit Ansprache und Händedruck empfangen wurde, nach ihm die Botschafter Großbritanniens, Rußlands, Italiens, der Türkei. Mit jedem der folgenden Botschafter, die in voller Zahl erschienen waren, tauschten Ihre Majestäten gnädige Zwiesprache, ebenso freundlichen Empfangs hatten sich der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, Generaloberst v. Pape der Vorstand des Staatsministeriums Graf Eulenburg, die Präsidenten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses zu erfreuen. In der Reihe der inaktiven Staatsminister erschien Graf Herbert Bismarck. Den Beschluß der Cour machten die Kommandeure der Leibregimenter und die Herren des Großen Vortritts.

Der Geburtstag des Kaisers war zugleich der Jahrestag, an welchem der Monarch als Prinz Wilhelm von Preußen vor 25 Jahren in die preußische Armee eintrat. Es dürfte deshalb gerade heute von Interesse sein, Einiges über den militärischen Entwickelungsgang unseres Kaisers in die Erinnerung zurückzurufen. Jeder Prinz des Königlichen Hauses wird an demjenigen Geburtstage, an dem er das zehnte Lebensjahr zurückgelegt hat, zum Sekondelieutenant im 1. Garderegiment z. F. ernannt, tritt jedoch erst nach erreichter Großjährigkeit in die Truppe ein, um den praktischen Dienst zu erlernen. So war es auch mit dem damaligen Prinzen Wilhelm der Fall, als er am 27. Januar 1869 zum ersten Mal die Uniform anlegte, dazu Band und Stern zum hohen Orden des Schwarzen Adlers. Am 9. Februar 1877 empfing ihn der Kaiser im Beisein des Kronprinzen und stellte ihn seinen militärischen Vorgesetzten vor. In der Ansprache des Kaisers an den Prinzen heißt es: „Alle Könige Preußens haben neben ihren anderen Regentenpflichten stets eines ihrer Hauptaugenmerke auf das Heer gerichtet. Die Armee ist es, die durch ihren unerschütterlichen Muth und ihre Ausdauer Preußen auf die Höhe gestellt hat, auf der es nun steht. Die Zeichen die Ich auf Meiner Brust trage, sind der öffentliche Ausdruck Meiner unauslöschlichen Dankbarkeit und Meiner nie endenden Anerkennung für die Hingebung, mit welcher die Armee Sieg auf Sieg erfochten hat. Nun gehe und thue Deine Pflicht, wie sie Dir gelehrt werden wird. Gott sei mit Dir!" — Noch an demselben Morgen begab sich der damalige Kronprinz mit seinem Sohn nach Potsdam, wo im Exerzierhause die 6. Kompagnie in Parade aufgestellt war. Nach einer Ansprache an die Offiziere ermahnte der Kronprinz seinen Sohn, stets der Worte zu gedenken, die er aus dem Munde des Kaisers gehört habe. Hierauf trat der Kronprinz vor die Kompagnie und sagte: „Es ist mir eine besondere Freude, daß mein Sohn die Schule durchzumachen berufen ist in derselben Kompagnie, die ich selbst anderthalb Jahr zu führen hatte, eine Zeit, an die sich die schönsten Erinnerungen meiner ersten militärischen Laufbahn anknüpfen." Prinz Wilhelm zog darauf seinen Degen und trat in die Front des von ihm als Premier-Lieutenant zu kommandirenden zweiten Zuges, die Kompagnie salutirte, der Kronprinz schritt die Front ab, dann folgte der Parademarsch. Von nun an that der Prinz Dienst, wie jeder gewöhnliche Lieutenant, auf der sogenannten Nauener Kommunikation. Major v. Liebenau wurde sein militärischer Begleiter. Hauptmann Diener unterrichtete den Prinzen in der Befestigungskunde, Hauptmann Meyer in militärischen Aufnahmen, Hauptmann v. Neumann in der Waffenkenntniß und Hauptmann Frhr. v. Vietinghoff in der Taktik. Im Juni besichtigte der Prinz die Festungswerke in Magdeburg und die Grusonsche Fabrik. Am 29. Juni begleitete er den Vater nach Stettin zur 200jährigen Jubelfeier des Königs-Regiments. Das Patent als Premier-Lieutenant hatte er am 22. März 1876 erhalten, und wurde am Kaisers Geburtstage 1880 zum Hauptmann befördert, 21 Jahre alt. Als solcher führte er am Tage des Einzuges seiner Braut in Berlin, 27. Februar 1881, seine zum Ehrenwachtdienst befohlene Kompagnie selber vor. — In demselben Jahre avancirte Prinz Wilhelm am 16. September während der Kaisermanöver in Holstein zum Major und trat als solcher in das Garde-Husaren-Regiment ein. Vom 1. Juli 1883 ab trat er zur Dienstleistung bei dem 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment ein und verblieb bei demselben bis zum Beginn der Herbstmanöver. Am 16. Oktober 1885 fand die Uebergabe des Garde-Husaren-Regiments an den am 16. September zum Oberst ernannten Prinzen statt. Die Ernennung zum Generalmajor erfolgte am 27. Jan. 1883. — Die beiden Sterne als General der Infanterie legte sich der Kaiser selbst an.

Dem Kaiser ist aus Anlaß seines 25jährigen Militärjubiläums von dem Prinzen Friedrich Leopold Namens des Offizercorps der Gardes du Corps ein Pallasch als Erinnerungsgabe überreicht worden. Die Waffe ist nach den Angaben des Kommandeurs des Regiments, Prinzen Friedrich Leopold, entworfen und in sehr starker Vergoldung ausgeführt. Die Klinge ist aus echt türkischem Damaststahl geschmiedet und mit der erhabenen Inschrift versehen: „Dem allerhöchsten Chef. Das Regiment Gardes du Corps am 27. Januar 1894". Auf der Rückseite der Klinge befinden sich sämmtliche Namen der aktiven und inaktiven Offiziere des Regiments. Die Schriftzeichen sind gothisch ausgeführt. Die Klinge steckt in einer massiven silbernen Scheide.

Berlin, 29. Jan. Heute früh arbeitete der Kaiser zunächst allein und unternahm sodann eine Ausfahrt und gelegentlich dieser einen Spaziergang im Thiergarten. Auf dem Rückwege hörte Se. Majestät den Vortrag des Reichskanzlers Caprivi in dessen Palais. Zurückgekehrt ins königliche Schloß empfing der Kaiser den Chef des Geheimen Civilkabinets, Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus und darauf den kommandirenden Admiral, Admiral Freiherrn v. d. Goltz, den Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Vizeadmiral Hollmann, sowie den Chef des Marinekabinets, Freiherrn v. Senden-Bibran zu Vorträgen. — Beim Kaiserpaar findet Mittwoch, den 31. d. M., ein Ballfest im königlichen Schlosse statt, wozu eine große Anzahl von Einladungen ergangen ist.

Aus zahlreichen Orten des Reiches wie aus dem Auslande liegt auch heute wieder eine ganze Reihe von Berichten vor über die glänzende und herzliche Feier, die der Geburtstag des Kaisers überall gefunden. Bei den Hofdiner in Pest brachte Kaiser Franz Josef folgenden von den Anwesenden stehend angehörten Toast aus: Indem ich der heutigen Doppelfeier des Geburtsfestes und 25jährigen Militärjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm mit meinen herzlichsten Glückwünschen gedenke, leere ich in treuer Freundschaft und Anhänglichkeit das Glas auf das Wohl meines theuren Bundesgenossen Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen." — Hirschs Telegraphenbüreau läßt sich aus Pest melden, in Hofkreisen verlaute, das Glückwunschtelegramm des Kaisers von Oesterreich anläßlich des Geburtsfestes des Deutschen Kaisers habe einen Passus enthalten, in welchem der österreichische Kaiser seine Genugthuung über die Aussöhnung des Kaisers Wilhelm mit dem Fürsten Bismarck Ausdruck gab.

Zum Bismarck-Besuch wird der „Kreuzztg." noch geschrieben: Das hochherzige Geburtstagsgeschenk des Kaisers an das deutsche Volk findet selbst an Orten seine gerechte Würdigung, an welchen sonst die Ereignisse des öffentlichen Lebens in der Ferne vorüberrauschen. So nahm auch gestern — gewiß ein höchst bedeutsames Zeichen für die Intensität dieser Bewegung — der General-

---

23.

Ein Thaler.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der alte Heins hatte mit dem Schlüsselbund in der Hand zur Seite gestanden, während diese Unterhandlung, von der ihm kein Wort entging, geführt wurde. Jetzt fragte er mürrisch:

„Wenn der hier wacht, bin ich wohl unnütz? Meinetwegen, aber wenn er den Wildmichel laufen läßt, mich gehts nichts an, ich kümmere mich nicht darum."

Mit diesen Worten warf er das Schlüsselbund klirrend Hans vor die Füße und entfernte sich.

Noch einmal ermahnte der Polizeirath Hans zu strenger Wachsamkeit, er schärfte ihm dringend ein, sich weder mit dem Wildmichel, noch mit dem alten Heins in ein Gespräch einzulassen, auch vor dem letzteren sich in Acht zu nehmen; dem Sergeanten befahl er, die Handschellen genau zu untersuchen, ob sie fest geschlossen und eng genug seien, um nicht abgestreift werden zu können — dann erst, nachdem er von beiden Seiten die beruhigendsten Zusicherungen erhalten hatte, gab er das Zeichen zum Aufbruch. Fritz und der Sergeant folgten ihm, der letztere erst, nachdem er das Schlüsselbund aufgenommen und die Thür hinter sich verschlossen hatte.

Hans blieb mit dem Wildmichel allein. Er fühlte einen gerechten Stolz auf das ihm geschenkte Vertrauen, ihm sollte der Gefangene gewiß nicht entweichen, und wenn der alte Heinz etwa gar im Bunde mit dem verdammten Mörder wäre, dann sollte sich der nur in Acht nehmen, mit den Beiden wollte er schon fertig werden.

Er ging in dem engen Gemach auf und nieder. Es war ein ermüdender Gang. Immer, wenn er fünf Schritte gemacht hatte, mußte er wieder umkehren, ihm wurde bald ganz schwindelig im Kopf von dem ewigen Drehen und Wenden. Er hatte bei Tage schwer gearbeitet, dann vor der Thür des Zimmers, in welchem der ermordete Baron lag, Wache gehalten und zuletzt noch den Weg nach Nordenheim und zurück gemacht. So rüstig er war, so fühlte er doch, daß ihm die Füße schwerer wurden. Das Auf- und Abwandeln konnte er nicht länger aushalten, er mußte sich setzen.

Ein hölzerner Schemel ohne Lehne war außer der Pritsche das einzige Möbelstück in der engen Zelle, Hans setzte denselben neben die Thür, die Laterne, welche der alte Heinz in der Zelle zurückgelassen hatte, stellte er neben sich, daß ihn ihr Licht nicht blendete und er den auf der Pritsche sitzenden Wildmichel genau beobachten konnte, dann setzte er sich auf den Schemel, um ein wenig auszuruhen. Kein Schlaf sollte ihm in die Augen kommen, dazu war er fest entschlossen.

Wie schwer aber war es doch ihn zu verscheuchen. Kaum saß er, kaum ruhten seine müden Glieder, da wurden ihm die Augenlider doch gar zu schwer. Er stand auf, ging abermals in der Zelle auf und nieder, dabei wurde ihm aber nur noch schwindeliger im Kopfe. Er mußte sich abermals setzen, es ging nicht anders.

Wenn er nur mit dem Wildmichel hätte ein Wort sprechen dürfen, das aber hatte ihm der fremde Herr streng verboten, und der Wildmichel schien auch gar nicht geneigt zu einer Unterhaltung, der saß noch immer regungslos auf seiner Pritsche, das Haupt war ihm auf die Brust gesunken, er mochte wohl schlafen, denn er bewegte kein Glied.

Gewaltsam riß Hans die Augen auf, aber sie fielen ihm doch endlich zu, der Kopf sank vorn über auf die Brust. Noch einmal ermannte er sich, er blickte wirr um sich, als er aber Wildmichel in derselben Stellung unverändert sitzen sah und bedachte, daß ja der Gefangene gefesselt und die Thür verschlossen sei, da meinte er, wenn er auch wirklich einen Augenblick einnicke, dann könnte es ja so viel nicht schaden. Fest schlafen wollte er nicht, gewiß nicht, nur ein paar Minuten sich der Ruhe hingeben, um dann desto eifriger zu wachen, — aber nein — — der fremde Herr hatte es verboten. Er überlegte, ob er wohl dürfe, ob nicht; dabei aber verwirrten sich seine Gedanken, die Augen fielen ihm zu, um sich nicht wieder zu öffnen.

Kaum eine Viertelstunde war vergangen, seit der Polizeirath das Gefängniß verlassen hatte, da saß Hans schon im tiefsten Schlafe, laut schnarchend auf dem Schemel. Er hörte es nicht, daß auf dem Gange draußen ein schleichender Schritt sich nahte, daß ein Schlüssel in das Schloß geschoben wurde, selbst das Kreischen des rostigen Schlosses und das Knarren der Thür, als sie geöffnet wurde, weckte ihn nicht, wohl aber den Wildmichel, wenn dieser überhaupt geschlafen hatte; der richtete den Kopf in die Höhe und schaute mit gespannter Aufmerksamkeit nach der sich öffnenden Thür.

Der alte Heinz schlich auf den Zehen in die Zelle, jetzt stand er vor dem Wildmichel, er faltete die Hände, und, sich zu dem Gefangenen herabbeugend, sagte er mit schmerzlich bewegtem Tone so leise, daß seine Worte nur wie ein Hauch an Michels Ohr tönten:

„Michel, Michel, was hast Du wieder gethan, Du böser Mensch?"

„Nichts hab ich gethan, gar nichts," erwiderte Michel leise. „Weil ich ein armer Kerl bin, haben sie mich im Verdacht, den Baron ermordet zu haben. Wäre ich ein vornehmer Herr, dann hätten sie mich nicht gefesselt ins Loch geworfen, um solchen armen Hund aber da kräht kein Hahn. Aber ich will ihnen doch ein X

Landesbibliothek Oldenburg

superintendent Dr. Dryander in der Dreifaltigkeitskirche zu Eingang der Predigt Gelegenheit, dieses Ereignisses mit Dankesworten zu erwähnen. Er führte aus, welch' hoher Sinn des Kaisers in diesem Acte läge und wie die ganze Nation denselben als eine frohe erneute Bürgschaft für die edel menschliche Empfindungsart des Monarchen betrachte.

Berlin, 29. Jan. Mit aufrichtiger Zustimmung wird es überall besprochen, daß der Kaiser in dem an seinem Geburtstage ergangenen allgemeinen Straferlaß für die Armee die wegen Mißhandlung oder vorschriftswidriger Behandlung auferlegten Strafen von der Begnadigung ausgenommen hat. Man darf sich von dieser bei einem so feierlichen Anlaß gemachten sehr bezeichnenden Ausnahme eine außerordentlich gute Wirkung versprechen. Es bestehen schon nicht wenige Kabinetsordres, in denen die Mißhandlung Untergebener mit scharfen Strafen bedroht wird, noch niemals aber ist es durch die That so einschneidend ausgesprochen worden, daß diese Mißhandlungen Vergehen bilden, die nicht verziehen werden sollen.

Berlin, 26. Jan. Dem Reichstag ist eine Berechnung der für das Jahr 1894/95 aufzubringeneen Matricularbeiträge zugegangen. Dieselben betragen danach für Preußen 247 946 000 (+ 22 333 020 gegen das Vorjahr), für Bayern 52 409 931 (+ 6 346 869), für Sachsen 28 987 201 (+ 1 729 078), für Württemberg 18 974 360 (+ 2 472 358), für Baden 14 845 188 (+ 1 463 975), für Hessen 8 218 758 (+ 864 071), für Mecklenburg-Schwerin 4 786 985 (+ 625 615), für Sachsen-Weimar 2 699 112 (+ 282 022), für Mecklenburg-Strelitz 810 969 (+ 112 365), für Oldenburg 2 938 135 (+ 305 478), für Braunschweig 3 342 151 (+ 237 911), für Sachsen-Meiningen 1 852 699 (+ 189 403), für Sachsen-Altenburg 1 414 281 (+ 126 993), für Sachsen-Coburg u. Gotha 1 709 346 (+ 178 659), für Anhalt 2 251 127 (+ 141 785), für Schwarzburg-Sondershausen 625 005 (+ 71 511), für Schwarzburg-Rudolstadt 710 699 (+ 82 263), für Waldeck 474 120 (+ 59 295), für Reuß ältere Linie 519 440 (+ 23 428), für Reuß jüngere Linie 991 711 (+ 71 147), für Schaumburg-Lippe 324 160 (+ 30 450), für Lippe 1 063 577 (+ 107 730), für Lübeck 633 097 (+ 25 284), für Bremen 1 493 581 (+ 100 727), für Hamburg 5 153 033 (+ 13 375), für Elsaß-Lothringen 14 399 878 (+ 1 560 355), zusammen 419 592 544 + 39 528 399 Mk.

Weimar, 29. Jan. Der General-Intendant Bronsart v. Schellendorff in Weimar hat dieser Tage den Hofschauspielern die Unzufriedenheit des Großherzogs gelegentlich der Aufführung der „Braut von Messina" kundgegeben darüber, daß der „zersetzende Realismus" sich auch der Spielweise seines Künstlerpersonals bemächtige. Der Großherzog wünsche nicht, daß diese Richtung am Hoftheater Boden gewinne, sondern daß der alte weimarische Stil auch in Zukunft hochgehalten werde.

Karlsruhe, 29. Jan. Die Krankheit der Großherzogin verläuft günstig. Die Fieber sind andauernd rückgängig, der Bronchialkatarrh vermindert, der Kräftezustand befriedigend. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute Nachmittag hier eingetroffen. Die Kronprinzessin war während der Reise sehr angegriffen, so daß ganz stiller Empfang geboten war; außer den Mitgliedern der großherzoglichen Familie war daher Niemand am Bahnhofe anwesend. Die kronprinzlichen Herrschaften haben im Schlosse Wohnung genommen.

Ausland.

Rom, 29. Jan. Der Papst celebrirte gestern Vormittag 9 Uhr in der St. Peterskirche eine Messe, welcher 12000 Gläubige des Kirchsprengels von Rom beiwohnten. Der Papst nahm sodann auf dem Throne sitzend die von dem ältesten Pfarrer Roms ausgedrückte Huldigung entgegen und beantworten dieselbe mit einigen Worten.

Belgrad, 27. Jan. König Milan stattete gestern Nachmittag zuerst dem türkischen Gesandten einen Besuch ab, sodann dem englischen, dem deutschen, dem österreichisch-ungarischen und den anderen Gesandten, nur nicht denen von Frankreich und Rußland, denen von ihren Regierungen verboten worden war, sich bei ihm einzuzeichnen. Die Reihenfolge dieser Besuche wurde durch politische Gründe veranlaßt. Der erste Besuch hätte eigentlich bei dem französischen Gesandten Patrimonio als Doyen des diplomatischen Corps stattfinden sollen, er unterblieb aber aus den oben mitgetheilten Gründen. So wurde der türkische Gesandte zuerst besucht, weil der Sultan dem König Alexander viele Aufmerksamkeiten und Wohlwollen bezeugte, die Türkei in Serbien auch keinen Einfluß anstrebt.

Belgrad, 29. Jan. Ein hiesiges Blatt meldet, die Königin Natalie werde bald hier eintreffen, aber nach kurzem Aufenthalt hierselbst mit König Alexander in's Ausland abreisen (?). Die Reise soll 5 bis 6 Monate dauern; es sollen mehrere Höfe, zuerst der Zarenhof in Petersburg, besucht werden. In der Zwischenzeit soll Milan Regent sein. Die Richtigkeit dieser Meldung wird indeß bezweifelt. Gestern Nacht wurden alle Kreispräfekten durch die Garnisonkommandanten der betreffenden Kreisstädte und gleichzeitig mehrere Bezirkspräfekten durch Offiziere ersetzt.

Rio de Janeiro, 29. Januar. Nach Meldungen aus Buenos Aires sind die Unterhandlungen, behufs Herbeiführung eines Einvernehmens zwischen Peixoto und den Aufständischen gescheitert. Die Feindseligkeiten dauern fort. — Aus Rio de Janeiro wird die Ankunft des Geschwaders Peixoto's in Bahia gemeldet. Die Kanonade zwischen den Schiffen der Aufständischen und den Regierungsforts dauert ununterbrochen fort; sie richtet auf der Insel Conceicao beträchtliche Verwüstungen an. Die Insurgenten dämmen die nach der Stadt führenden Wasserläufe ab.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Jan. Mar.-Int. Meyer hat eine Dienstreise bis zum 2. Februar nach Lehe und Cuxhaven angetreten. — Lieut. z. S. Kühne ist nach Beendigung des Torpedo- und Minensuchkursus hier wieder eingetroffen. — Unt.-Lieut. z. S. Siegmund ist von Kiel hierher zurückgekehrt. — Sek.-Lieut. Dirlam ist an Bord S. M. S. „Deutschland" kommandirt. — Urlaub haben angetreten: Korv.-Kapt. Sarnow bis 11. n. M. nach Kiel, Lt. z. S. Graf v. Posadowsky bis 14. n. M. nach Berlin. — Vom Urlaub zurückgekehrt sind Stabsarzt Schubert, Mar.-Ul.-Zahlm. Weißer. — Patente ihrer Charge haben erhalten: Korv.-Kapts. Kindt, Palmgreen und Kretschmann, Kapt.-Lieut. Boit, Lieuts. z. S. Bornmüller und Bles, Seekadett Hann, Prem.-Lieut. v. Stechow, Ass.-Arzt. 1. Kl. Dr. Spiller, Ass.-Arzt. 2. Kl. Dr. Eimler, Unt.-Lieuts. z. S. d. Res. Brambeer und Hummel. — Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Ziemann ist vom 4.2. an bis zur Rückkehr des Ass.-Arztes Dr. Behmer vom Urlaub an Bord S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" kommandirt. Den Revierdienst bei der 2. Abt. II. Matr.-Div. übernimmt von diesem Tage an der Unt.-Arzt Dr. Große.

— **Kiel**, 24. Jan. J. K. H. Prinz und Prinzeß Heinrich nebst Hofstaat werden am 10. Februar hier zurückerwartet. — Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist der Mar.-Assist.-Arzt 1. Kl. Koch zur Theilnahme an dem vom 1. bis einschl. 21. März d. J. in Kiel stattfindenden Operationskursus kommandirt. — Der Korv.-Kpt. Coerper, die Kapt.-Lieuts. Caesar, Koch (Hugo) und Falkenthal, die Lieuts z. S. Küsel, v. Lehsten und Meinardus, der Prem.-Lieut. v. Conta, der Assist.-Arzt. 1. Kl. Dr. Fiedler und Sek.-Lieut. d. R. Jensen haben ein Patent ihrer Charge erhalten.

— **Berlin**, 29. Jan. Die Kreuzerkorvette „Marie", Kommandant Korvettenkapitän Frhr. v. Lyncker, ist am 26. Januar in Puerto Montt (Chile) angekommen; das Schulschiff „Moltke", Kommandant Kapitän z. S. Koch ist am 28. Januar von Piräus nach Korfu abgegangen.

— **London**, 29. Jan. Im Anschluß an die Nachricht, daß ein chinesisches Geschwader binnen Kurzem Saigon und die australischen Kolonien besuchen werde, bemerkt „Morning Post", daß die Flotte des himmlischen Reiches gegebenen Falls eine große Rolle in der Politik des äußersten Ostens spielen könne.

— **Pola**, 29. Jan. Das Marinebudget für das nächste Etatsjahr weist im Ordinarium 96 857 897 und im Extraordinarium 3 020 000 Lire auf; die Gesammtsumme ist fast ganz dieselbe wie im Vorjahre; die Handelsmarine ist an ihr mit 4 131 289 Lire betheiligt. An Indienststellungen sind vorgesehen: ein vermanentes Geschwader und ein Reservegeschwader. Die Torpedoflottillen von Spezia und Maddalena zu je 16, sowie die von Livorno, Gaeta, Neapel, Messina und Tarent zu je 4 Booten bleiben zehn Monate in Reserve und werden für zwei Monate armirt, die Flottille von Venedig zu 4 Booten verbleibt das ganze Jahr hindurch in Reserve. Endlich werden die Avisos: „Trinacria", „Volta", „Folgore" und „Saetta" ebenfalls auf zwei Monate in Dienst gestellt. Die Stärke des Flottenpersonals wird sich auf 140 Offiziere und 22 415 Mann belaufen. Der Werth des gesammten Flottenmaterials wird auf 401 888 118 Lire geschätzt.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Jan. Der wirkliche Admiralitätsrath Koch ist zur Information in Garnison- und Lazarethverwaltungsangelegenheiten hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 30. Jan. Die erste Kompagnie der II. Werftdivision feierte gestern Kaisers Geburtstag in Raschkes Tonhalle. Das große reichhaltige Programm wurde flott durchgespielt, so daß schon um 11 Uhr die Polonaise begann. Nach dem Prolog und dem Hoch auf dem Kaiser wurde ein schönes lebendes Bild gezeigt. Die Theaterstücke „Soldatentreue" und „Sie müssen die Zeche bezahlen" waren sehr gut einstudirt und hatten besten Erfolg. Auch der Männerchor der Kompagnie leistete Gutes, die Zitherspieler, das Zwergtheater ebenso. Die Hofmusiker, Kutscher und Fahrgast und das Stelldichein auf dem Markt, hatten die Lacher auf ihrer Seite. Das Schlußstück „Der gestörte Polterabend", humoristische Scene für Männerchor und Soli, war jedenfalls die Glanzleistung und behandelte ein Recept gegen Schwiegermütter.

Wilhelmshaven, 30. Jan. Im Saale der Burg Hohenzollern hatte gestern Abend das II. Seebataillon eine Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers veranstaltet, an welcher sich zum ersten Male die dem Bataillon unterstellte Schiffsjungenkompagnie betheiligte. Eine flotte Musikpiece eröffnete die Feier. Den lebhaftesten Beifall errang das bestens gelungene militärische Festspiel „Die Krieger der Hohenzollern". Im Anschluß hieran hielt Herr Major v. Bötticher eine mit einem Hoch auf den Kaiser endigende Ansprache. Hierauf folgten einige gymnastische Darstellungen, welche viel Zustimmung fanden. Ungeheuren Lacherfolg erzielte der Einakter „Kutschke in Afrika", welcher sehr gut einstudirt war. Zum Schluß trugen die Mitglieder der Kapelle des II. Seebataillons unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rothe zwei patriotische Lieder vor, welche ebenfalls beifälligst aufgenommen wurden. Hierauf trat der Tanz in seine Rechte.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Jan. Am 20. Februar d. Js. findet die 25jährige Jubiläumsfeier S. M. S. „König Wilhelm" statt. Die Feier soll im Wesentlichen aus einer Musterung der Mannschaft, einem Gottesdienst und einem Festessen an Bord bestehen unter Theilnahme möglichst sämmtlicher ehemals an Bord S. M. S. „König Wilhelm" eingeschifft gewesenen Offiziere, Aerzte, Ingenieure und Zahlmeister. Anschließend daran soll eine Theatervorstellung der Mannschaft und eine Vereinigung der Offiziere pp. im Kasino stattfinden. An sämmtliche nicht mehr im aktiven Dienst stehende Herren ist eine besondere schriftliche Einladung ergangen. Die Kosten werden 30 Mk. nicht überschreiten. Anmeldungen der aktiven Offiziere, Aerzte pp., welche früher an Bord S. M. S. „König Wilhelm" eingeschifft waren, zu diesen Festlichkeiten werden bis 5. Februar an das Kommando S. M. S. „König Wilhelm" erbeten.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Jan. Am 1. n. Mts. finden die Rekruteneinstellungen bei der II. Matrosen- und II. Werftdivision statt. — Es gelangen zur Einstellung: bei der II. Matrosendivision ca. 600, II. Werftdivision ca. 200 Mann.

Wilhelmshaven, 30. Januar. Die Kamerunerkompagnie, welche unsere Stadt am 8. d. Mts. verließ, ist am 28. Jan. in Kamerun angekommen.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Jan. Die Unteroffiziere der II. Matrosen-Division beabsichtigen am 5. n. Mts. einen Ball abzuhalten.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Jan. Für die Sammlungen zu Gunsten der Hinterbliebenen der bei Agger verunglückten dänischen Seeleute hat die Königl. dänische Regierung, durch Vermittelung des Kaiserl. Deutschen Gesandten in Kopenhagen, den verbindlichsten und herzlichsten Dank aussprechen lassen.

Wilhelmshaven, 30. Jan. Elektrische Beleuchtung wird von Morgen ab die Maschinenfabrik von E. Jeß hierselbst einführen. Eine probeweise Beleuchtung der Fabrik- und Wohnräume fand gestern Abend zwischen 6 und 8 Uhr statt. Um diese Zeit hatten sich in der Fabrik die Herren Reg.-Assessor Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen gen. Wolff, Bürgermeister Oetken und Rathsherr Schiff, sowie Polizeikommissar Weiland eingefunden, welche unter Führung der Herren Jeß sen. und jun. die Fabrik einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die Räume waren durch nahezu 40 Lampen, darunter 2 Bogenlampen, fast tageshell erleuchtet. Die Brauchbarkeit der Lampen erhöht sich um ein Beträchtliches dadurch, daß sie nicht an einen Ort gebunden sind, vielmehr hin und her bezw. im Umkreise bewegt werden können. Jede Arbeitsstelle ist vollkommen hell. In den Wohnräumen war eine bisherige Gaslampe und eine Petroleum-Salonlampe mit elektrischer Anlage versehen worden. An den Wänden, am Klavier waren Trichterglocken als Lampen verwendet. Das Entlöschen und Wiederanzünden der Lampen geschieht zimmerweise mittelst eines einzigen Druckes — eine Bequemlichkeit, die namentlich in Corridoren und Schlafzimmern nicht hoch genug anzuschlagen ist. Die Drähte sind in den Wohnräumen fast unsichtbar gelegt, ohne die geringste Beschädigung oder Verunstaltung von Möbeln oder Tapeten. Als Lichtquelle für die gesammte Anlage in Fabrik- und Wohnräumen dient eine Maschine, welche einen 100 Ampère starken Strom erzeugt. Derselbe speist nicht nur die Jeßsche Anlage, sondern auch diejenige, welche in der Wittberschen Dampf-Tischlerei heute mit einer Bogenlampe und 30 Glühlampen eingerichtet wird. Die Kosten werden sich pro Lampe und Stunde auf 3 Pfg. stellen. Das Licht ist schön, gleichmäßig und nicht grell.

Wilhelmshaven, 30. Jan. Eine wichtige Entscheidung über die Stellung des Lehrers gegenüber den Fortbildungsschülern fällte der erste Strafsenat des Reichsgerichts. Es ist eine bekannte Thatsache, daß Fortbildungsschüler sich mitunter wenig respektvoll gegen ihre Lehrer benehmen und daß die Lehrer oft nicht die Mittel an der Hand haben, sich den nöthigen Gehorsam zu verschaffen. Da mag denn die jetzt gefällte Entscheidung geeignet sein, einigen Wandel zu schaffen, denn sie spricht aus, daß der Lehrer in der Fortbildungsschule das Aufsichtsrecht ausübt und deshalb als Beamter anzusehen ist, der zur Vollstreckung von Anordnungen der Obrigkeit berufen ist, daß demgemäß der einem solchen Lehrer bei Ausführung dieses Rechtes geleistete Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 113 Str.-G.-B. zu bestrafen ist.

+ **Heppens**, 30. Jan. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde die Aufhebung der bestehenden Ortskrankenkassen und Anschluß derselben an die bezgl. Kassen in Wilhelmshaven zum 1. April beschlossen. Diese Verhandlungen leitete Herr Amtsassessor von der Horst aus Jever. Der Gemeindevorstand wird ermächtigt sich in Bezug auf eine Petition über die bevorstehende Abtretung der Gemeinden mit den Vorstehern der Gemeinden Neuende und Bant in Verbindung zu setzen. Mehrere Straßen im westlichen Theil der Gemeinde sollen als Gemeindewege übernommen werden. Es werden 7 Mitglieder bestimmt, welche das Nähere vorbereiten sollen. Als Revisoren der Armenkassenrechnung werden die Herren Jürgens und Osto gewählt.

---

für ein U machen. Hast Du vielleicht eine Feile, Vater Heinz, dann bin ich in einer Stunde frei, und sie mögen mir nur nachpfeifen."

„Aber der Hans?"

„Der Tölpel schläft, er schnarcht ja wie eine Orgel! Und das ist auch sein Glück, ich schlüge ihn sonst vor den Kopf. Ins Zuchthaus gehe ich nicht wieder, und sollte ich einen Mord begehen."

„Hast Du auch gewiß den Baron nicht ermordet? Der Franz, der die Herren hergeführt hat, sagt, Du und kein Anderer habe es gethan."

„Der Esel weiß von gar nichts. Ich bin es nicht gewesen, Vater Heinz, ich versichere es Dir. Willst Du um des dummen Geredes wegen Deinen Neffen in das Zuchthaus kommen lassen und kannst ihm helfen? Sollen die Grete und die Kinder Hungers sterben? Verschaffe mir eine Feile, Alter, weiter verlange ich nichts von Dir."

„Ich habe sie mitgebracht," erwiderte Heinz, indem er die Feile hervorzog.

„Das vergeß' ich Dir im Leben nicht, Vater Heinz," sagte Wildmichel mit vor Freude leuchtenden Augen. „Jetzt feile Du, Du warst ja in Deiner Jugend Schlosser und hast es gelernt. Mach mir nur die rechte Hand frei, dann will ich schon weiter sorgen."

Heinz begann die Arbeit; aber erschreckt über den kreischenden Ton der Feile hielt er inne, vor Furcht zitternd flüsterte er: „Wenn nur der Hans nicht erwacht."

„Ich wills ihm nicht rathen! Feile weiter, Alter, ich werde den Hans im Auge behalten. Es ist sein Tod, wenn er erwacht."

Rastlos feilte der Alte, Hans hörte es nicht, er schlief, von der übermäßigen Anstrengung erschöpft, so tief und fest, daß die Beiden bald kaum mehr auf ihn achteten.

„Es ist ein nichtswürdiges Eisen," sagte der Alte, nach langer Arbeit erschöpft inne haltend, „es kann eine Stunde dauern, ehe ich durchkomme."

„Weiter, nur weiter," mahnte Michel ungeduldig. „Die eine Hand muß ich frei haben."

Heinz arbeitete, daß ihm der Schweiß von der Stirn rann, mehrmals mußte er, um Luft zu schöpfen, inne halten, endlich aber war das Ziel erreicht. Michel fühlte seine Hand frei, er dehnte und reckte vergnügt die Glieder.

„Jetzt gieb mir nur die Feile, Vater Heinz," sagte er, „das Uebrige will ich besorgen, aber nicht hier, sondern draußen. Der Tag beginnt schon zu grauen, es ist die höchste Zeit, daß ich hinauskomme."

Er wollte der offenen Thür zuschreiten, aber Heinz hielt ihn zurück.

„So geht es nicht, Michel, Du willst mich doch nicht unglücklich machen. Sie würden gleich merken, daß ich Dich herausgelassen habe. Du mußt zum Fenster hinaus."

„Verflucht! Aber das eiserne Gitter?"

„Es sitzt ganz locker. Du brauchst nur zwei Steine zu lösen, dann geht es heraus. Der Mörtel ist wie Müll. Nimm die Feile, dann geht es ganz leicht."

„Thue Du es, ich passe auf den Hans auf. Gnade ihm Gott, wenn er erwachen sollte!"

Hans aber erwachte nicht. Obgleich ein Stück von dem zerbröckelten Stein herabfiel, vermochte ihn auch dies Geräusch nicht zu erwecken, er schnarchte weiter.

Als der Stein fiel, hatte sich Michel mit blitzendem Auge zu dem Schläfer gewendet, er war bereit, sobald dieser sich auch nur rege, über ihn herzufallen, jetzt aber wendete er sich leise lachend von ihm.

„Der thut uns nichts," sagte er völlig beruhigt. „Mach nur schnell, Vater Heinz, Du brauchst nicht so vorsichtig zu sein, der Kerl erwacht nicht."

Und Hans erwachte wirklich nicht, selbst als der Alte das Gitter völlig löste und noch ein Steinstück mit starkem Geräusch niederstürzte.

Michel sprang hinzu, er faßte mit kräftiger Hand das Gitter und zog es in das Gefängniß hinein.

„Jetzt ist der Weg offen!" sagte er vergnügt. „Nun, Vater Heinz, leb wohl und sei bedankt. Grüß mir die Grete und die Kinder, sag ihnen, sie würden bald Nachricht von mir bekommen aus Amerika. Wenn ich erst dort bin, dann lasse ich sie nachkommen."

„Hast Du denn Geld, Michel?"

„Ich weiß schon, wie ich so viel bekomme, um die Ueberfahrt zu decken. Bin ich nur erst glücklich in P., dann hat es keine Noth mehr. Aber es ist die höchste Zeit, es wird immer heller. Hilf mir nur ein wenig, Vater Heinz, damit ich schneller durch das enge Fenster komme."

Der Alte half ihm. Hierdurch wurde es Michel möglich, das Fenster zu erklimmen, und sich, die Füße voraus, durch die enge Oeffnung zu zwängen, dann ließ er sich auf den weichen Rasen niederfallen, unverletzt sprang er wieder auf die Füße, und innerlich jubelnd, daß er dem drohenden Zuchthause glücklich entronnen sei, eilte er dem nahen Walde zu.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varel, 28. Jan. Zur Warnung für Baumfrevler sei mitgetheilt, daß in der letzten Schöffengerichtssitzung zu Varel der Arbeiter K. zu Rosenberg zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, weil er an einem von Neuenwege nach Rosenberg führenden Wege 58 kleine Birkenbäume abgebrochen und beschädigt hatte.

Oldenburg, 29. Jan. In den letzten Versammlungen des festgebenden Männergesangvereins „Liederkranz" ist beschlossen worden, für das Sängerfest die Tage vom 20.—22. Juli fest in Aussicht zu nehmen. Auch das Programm, welches sich wesentlich an das des vorigen Jahres anschließt und welches wir in einer unserer nächsten Nummern bekannt geben werden, ist endgiltig festgestellt. Vor einigen Tagen sind die erneuten Einladungen an die dem Bunde angehörigen Vereine abgesandt worden und ist in denselben das Ersuchen gestellt, die Anmeldungen bis zum 1. März geschehen zu lassen. Darf man nach den für das vorige Jahr eingelaufenen Anmeldungen einen Schluß ziehen, so wird das Fest sehr gut besucht werden und auf fast 700 Sänger gerechnet werden können; es steht demnach für die Einwohner von Stadt und Land Oldenburg für den nächsten Sommer ein seltener Kunstgenuß in Aussicht.

+ **Oldenburg**, 30. Jan. Der Erbgroßherzog von Oldenburg, Kommandeur der 19. Kavalleriebrigade, ist zum Generalmajor befördert.

Jheringsfehn, 23. Jan. Am letzten Sonntag feierten die Eheleute Arbeiter Balse Jobus und Frau Franke, geb. Kretzmer, zu Neuefehn im Kreise von zahlreichen Kindern und Kindeskindern, sowie Freunden und Verwandten das Fest der goldenen Hochzeit.

Langeoog, 23. Jan. Das vor einiger Zeit auf Langeoog gestrandete Vollschiff „Oberon" ist dieser Tage an Herrn Kramer hierselbst für 169 Mk. verkauft.

Langeoog, 23. Jan. Am Donnerstag, den 18. ds. Mts., wurde ein ungewöhnlich großer Haifisch am Strande unseres Eilandes unschädlich gemacht. Dieser Räuber des Meeres konnte mit der respektablen Länge von 4 Metern aufwarten, sein Durchmesser betrug überm Bauch gemessen 1 Meter. Im Innern des Thieres fand man außer ca. 200 Eiern 3 nicht zu kleine Kabliau und 2 Schellfische, welche dem gefräßigen Gast wahrscheinlich zum Morgenimbiß gedient hatten. Aus der 170 Pfund wiegenden Leber wurden 45 Liter Oel gewonnen.

Vermischtes.

—* **Pyrmont**, 24. Jan. Ein erschütternden Vorfall spielte sich Mittwoch Nachmittag in der Pyrmonter Stadtkirche bei der Leichenfeierlichkeit des verstorbenen Pfarrers Wulff ab. Als Hofprediger Heiner seinem entschlafenen Amtsbruder, zu dem er in einem Verhältniß herzlicher Freundschaft gestanden hatte, eine ergreifende Leichenrede hielt, erstarb seine Stimme plötzlich zu leisem Flüstern und der Redner sank in die Arme zweier Herren des Kirchenvorstandes. Verschiedene zur Hilfeleistung gleich anwesende Aerzte mußten leider den infolge eines Herzschlags erfolgten Tod des allgemein beliebten und geachteten Seelsorgers, der an einem Herzfehler gelitten hatte, feststellen.

—* **Weimar**, 29. Jan. Der Aufsichtsrath, der Vorsitzende und der Direktor des Vorschußvereins sind wegen gesetzwidriger Benutzung der Vereinsmittel verhaftet worden. Von der Genossenschaftsanwaltschaft ist der Deputirte Richard Fricke-Berlin mit der vorläufigen Leitung des Vorschußvereins beauftragt worden. Der Kassirer und der Kontroleur des Vorschußvereins ist ebenfalls verhaftet worden. Die Unterbilanz ist enorm.

—* **Mainz**, 29. Jan. Der Oberprimaner Nassauer, Sohn des hiesigen Millionärs und Weinhändlers, erschoß sich im Gymnasium aus Furcht vor dem Examen.

—* **Brieg**, 29. Jan. Hier tödtete am Sonnabend Abend ein Wachtposten der Strafanstalt einen Gefangenen, welcher durch das Fenster entfliehen wollte und auf dreimaligen Anruf nicht zurücktrat, mit einem Schuß durch den Hals.

—* **Amsterdam**, 25. Jan. Gestern Abend waren im Circus Carré vier Löwen ausgebrochen. Glücklicherweise hatte die Vorstellung noch nicht begonnen. Die wenigen Anwesenden wußten zu entkommen. Der Löwenbändigerin Miß Olga gelang es, einen Löwen wieder in den Käfig zu locken. Zwei Löwen befinden sich noch in einer Sattlerwerkstatt, der vierte ist im Damenkabinet eingesperrt.

—* Heuer sind es, wie die „Gartenlaube" in ihrer soeben erschienenen Nummer 4 berichtet, 600 Jahre, daß Johann I., Herzog von Brabant, das Urbild des Königs Gambrinus, gestorben ist. Die Volkssage schreibt die Erfindung des Bieres einem flandrischen König Gambrinus zu. Die Entstehung dieser Sage verlegen die Geschichtsforscher in das 13. Jahrhundert n. Chr. Damals regierte Johann I, als Herzog von Brabant, in der Volkssprache hieß er Jan und lateinisch nannte man ihn **Jan primus**. Er war ein Schutzherr der Gewerbe und ließ sich auch bewegen, den Ehrenvorsitz der Brüsseler Brauergilde zu übernehmen. Die dankbaren Brauer haben infolgedessen in ihrem Innungssaale sein Bildniß aufgehängt, auf welchem der Herzog mit einem schäumenden Bierpokale in der Hand dargestellt wurde. Jan primus wurde nun als der Schutzherr des Bieres gefeiert, um so mehr, als um jene Zeit das Bier in den Weinbauern starke Gegner hatte und vielerorts zum ersten Male die Biersteuer eingeführt wurde. Aus Jan primus wurde das Wort Gambrinus, aus dem Herzog ein König, dem man nicht nur die Beschirmung, sondern auch die Erfindung des Bieres zuschrieb. Jan primus, das Urbild des Gambrinus starb gerade vor 600 Jahren, im Jahre 1294. Der Todestag ist uns nicht bekannt. — Wir möchten Freunde des Bieres auf dieses Jubiläum aufmerksam machen; es bietet ja Gelegenheit, dem verdienten Fürsten ein stilles Glas zu weihen.

—* Bei schneidender Kälte schritt ein Herr über die Straße. Sein Ueberzieher war bis über die Ohren zugeknöpft und der bloße Gedanke, ihn aufzuknöpfen, flößte dem Eiligen Schauder ein. Und doch hätte er gern gewußt, wie spät es war, aber auf seiner Uhr nachzusehen, die im Westentäschchen geborgen lag — brr! Nein. Gerade jetzt tauchte ein wohlgekleideter Herr in einiger Entfernung vor ihm auf. Immer näher kam dieser Herr, und der andere Herr, der gern wissen wollte, wie spät es war, richtete sich mit der Frage an ihn: — „Wissen Sie vielleicht, mein Herr, wie spät wir haben?" Der Fremde blieb stehen, zog seinen rechten Handschuh ab, knöpfte seinen Ueberzieher von oben bis unten auf und zog die Uhr aus der Tasche, während der schneidende Wind um seine unbeschützte Brust fegte. Er hielt die Uhr in die Höhe, so daß der Laternenschein auf sie fiel, sah einen Augenblick genau nach und sagte dann: „Ja wohl, jetzt weiß ichs." Sprachs und ließ den Anderen ohne ein weiteres Wort stehen.

Briefkasten.

Herrn H. Kam leider zu spät.

Wilhelmshaven, 30. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar und Leihbank, Filial Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,60	101,15
3 pCt. do.	85,70	86,25
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	107,10	107,65
3½ pCt. do.	100,60	101,15
3 pCt. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Oldenb. Consols	99,50	100,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3½ pCt. do. do.	98,—	99,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,—	101,—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	96,60	97,15
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,80	129,60
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2—65	100,95	101,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	95,40	95,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	102,70	103,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,85	169,65
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,385	20,485
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselzins unserer Bank 5 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Beobachtungs-Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind-Richtung (0 = still, 12 = Orkan)	Wind-Stärke	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe. mm
Jan. 29.	2,30 h Mt.	760.6	4.8	—	—	W	5	7	cu	—
Jan. 29.	8,30 h Ab.	761.9	1.2	—	—	SW	2	0	—	—
Jan. 30.	8,30 h Mr.	758.8	1.1	0.2	4.8	SSW	7	10	ni	1.0

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Borkum.

Dienstag, den 30. Januar 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetterscala	Seegang
Helgoland	SW	6	Schnee	unruhig
Borkum	SW	8	Regen, Schnee	—

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 22 und 25 der deutschen Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche

1. in dem Kalenderjahr 1874 geboren sind, oder
2. einem früheren Jahrgang angehören, aber sich noch nicht vor einer Ersatzbehörde gestellt haben, oder
3. sich zwar gestellt, aber über ihre Dienstpflicht eine endgültige Entscheidung von den Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben und in hiesiger Stadt sich dauernd aufhalten, oder falls sie keinen Aufenthalt, ihr gesetzliches Domizil hier haben,

aufgefordert, **sich zur Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle oder zu deren Berichtigung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. bei uns anzumelden.**

Die gleiche Aufforderung wird an Diejenigen gerichtet, welche innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, aber in hiesiger Stadt geboren sind, sowie an Diejenigen, deren Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten, falls sie selbst im Auslande geboren sind.

Zur Anmeldung zeitig von hier abwesender Militärpflichtiger (auf der Reise befindlicher Handlungsdiener, auf See befindlicher Seeleute 2c.) sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren verpflichtet.

Bei der Anmeldung ist von den **nicht hier** geborenen Militärpflichtigen der Geburtsschein, welcher ihnen auf Ersuchen kostenfrei ertheilt wird und von allen zur Anmeldung verpflichteten Militärpflichtigen der etwa schon erhaltene Loosungsschein vorzulegen.

Von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden hiervon entbunden, oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle oder zu deren Berichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Magistrat.
Oetken.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, d. 31. Jan. d. J.
sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Vorm. 11½ Uhr in Eiler's Wirthshaus zu Heppens:
1 Bühne mit Zubehör.

Nachmittags 3 Uhr in Lohl's Wirthshaus zu Neubremen:
1 Kleiderschrank, 2 Tische, 2 Bilder, 3 Fach Gardinen, Tischdecken und Servietten 2c.

Nachmittags 3 Uhr in Wwe. Zwingmann's Wirthshaus zu Bant:
2 Sophas, 1 Nähmaschine, 3 Waschtische mit Marmorplatten, 3 Spiegel, 2 eich. Kleiderschränke und 1 amerik. Billard.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Warnung.

Das Aussuchen der auf die Wege der Gemeinde Heppens gebrachten Schlacken wird hiermit bei Vermeidung von Strafe strengstens verboten.

A. Schlenker,
Unternehmer.

Obiges bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Heppens, den 30. Januar 1894.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Verkauf.

Herr **F. Stoffers** zu Rüstersiel beabsichtigt sein zu Fedderwardergroden belegenes

Haus

mit großem Obst- und Gemüsegarten
zum Antritt auf den 1. Mai d. Js. zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst bei mir einfinden.
Heppens, 29. Januar 1894.

H. P. Harms.

Zu vermiethen
eine **möbl. Stube.**
Karlstr. 9.

Zu vermiethen
zum 1. Mai eine **Unterwohnung.**
Frau Wwe. Hinrichs,
Neuender Mühlenreihe.

Zu vermiethen
ein **möbl. Zimmer.**
Verl. Gökerstr. 4.

Zu vermiethen
im Auftrage auf gleich oder später eine **Oberwohnung** und zum 1. Mai eine **Unterwohnung.**
J. Wehen, Sedan.

Zu vermiethen
eine räumige **Etagenwohnung** mit abgeschlossenem Corridor, Keller und Stall zum 1. Mai.
Neubremen, Grenzstr. 10.

Zu vermiethen
eine **Unterwohnung** von 4 Räumen.
W. Matschos, Grenzstr. 74,
Zu erfragen 1 Tr.

Zu vermiethen
zum 1. Mai ein **Laden,** eine 4räum. und eine 3räum. **Wohnung** an der neuen Wilhelmshavenerstraße. Näheres bei
J. Wehen, Sedan.

Zu vermiethen
zum 1. Mai 4—5räumige **Etagenwohnung** mit Wasserleitung nebst sämmtl. Zubehör.
Bismarckstr. 18a.

Zu vermiethen
auf sofort ein kleines **möblirtes Zimmer.**
Börsenstr. 24, I., rechts.

Zum sofortigen Antritt habe ich am Tonndeich hierselbst eine

Oberwohnung
im Preise von 140 Mk. per anno **zu vermiethen.**
Heppens, 29. Januar 1894.

H. Reiners.

Wegen Uebernahme einer fiskalischen Wohnung **zu vermiethen** zum 1. April eine

Etagen-Wohnung,
2 große Stuben, Kammer und Küche mit Wasserleitung und allem Zubehör.
Marktstr. 25, 1 Tr. links.

Zu vermiethen
zum 1. Mai eine **Etagenwohnung,** enth. 5 Räume mit Wasserleitung, 1 Keller-, 1 Stall- und 1 Bodenraum, auch Gartenland, Kieler- und Peterstraßen-Ecke.
F. Kotte, Börsenstr. 19.

Zu verkaufen
eine fette **Kuh.**
J. W. Beenken, Feldhausen bei Heidmühle.

Zu verkaufen
ein **Sopha** und ein **Tisch.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen
Wohnung von 4 Räumen, abgeschl. Corridor, Wasserl. usw. zum 1. Mai.
Ostfriesenstr. 71, ob. links.

Zu vermiethen
auf sofort oder später eine freundlich **möbl. Stube.**
Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermiethen
eine kleine **Oberwohnung** zum 1. Februar. Tonndeich 8.

Zu vermiethen
zum 1. Februar eine freundlich möbl **Stube.**
Augustenstr. 2, 1 Tr. r.

Zu vermiethen.
Wegen Versetzung ist die von Herrn Marine-Oberstabsarzt **Dr.** Kleffel benutzte **Parterre-Wohnung** nebst Garten, Augustenstr. 11, vom 1. März ab event. früher im ganzen oder getheilt anderweit zu vermiethen.
F. Felix, Augustenstr. 10.

12 bis 1400 Pfund

Deichhen
(Pferdehen),
hat zu verkaufen
Ludw. Neumann,
Fedderwarder-Groden.

Suche
Mädchen für Privat und Wirthschaft.
Frau **Maßmann's** Nachw.-Bureau, Friedrichstr. 6.

Ein schöner **Herren-Masken-Anzug** ist daselbst billig zu vermiethen.

Gesucht
zum 8. Februar ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt. Zu melden bei Ingenieur **Hoffmann,** Königstraße.

Gesucht
junge Mädchen, die das Schneidern — Zeichnen, Zuschneiden und Maßnehmen — nach neuestem Schnitt erlernen wollen. Daselbst werden auch **Masken-Kostüme** schnell und billig angefertigt.
A. Müller, verl. Gökerstr. 8.

Gesucht
ein **Schuhmachergeselle.**
Grahl, Peterstr. 84.

Gesucht
auf sofort eine gute **Haushälterin.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein ordentliches **Mädchen** zum 1. Februar.
Frau Schünhoff, Wallstr. 9.

Gesucht
zum 1. Februar ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche und Haus.
Victoriastr. 81a.

Gesucht
auf sofort ein sauberes **Mädchen** für den Vormittag. Anmeldungen von 10—12 Uhr.
Hinterstr. 6, westl. Fl., 2. Tr. links.

Gesucht
einige junge fixe **Mädchen** für die Tagesstunden auf leichte, reinliche Arbeit bei
A. Thiesing, Commissionsgarten.

Gesucht
zwei ordentl. **Mädchen,** eines zum Wäschespülen und eines zur Rollwäsche auf sofort.
P. Eckstein, Dampfwäscherei, Oldenburger- und Kaiserstraßen-Ecke

Gesucht
auf sofort oder später ein junger Mann als **Mitbewohner** einer möbl. Stube und Schlafzimmer mit voller Pension.
Augustenstr. 7.

Gesucht
auf sofort ein zuverlässiges **Mädchen** für den Vormittag.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
auf Mitte Febr. eine elegante **Oberwohnung,** bestehend aus 3 Zimmern und Küche nebst Keller und Bodenraum. Preis 200—300 Mk. Am liebsten in der Nähe vom Hafen.
Offerten unter **D. M.** postlagernd Hahn erbeten.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag.
Frau Fischer, Wilhelmstr, 2a.

Gesucht
zum 1. März ein tüchtiges **Dienstmädchen.**
Frau Riemeyer, Gökerstr. 11.

Landesbibliothek Oldenburg

Suche Beschäftigung

im Waschen und Reinmachen.

Frau Reinhard, Ulmstr. 17.

Ich suche

für meinen Sohn, der Ostern konfirmirt wird, und Lust hat, die Kupferschmiederei zu erlernen, **einen Lehrmeister.**

W. Lühr, Wagenbauer,
Oldenburg.

Ein junger Mann

kann noch **Logis** erhalten.

Augustenstr. 2, unten.

Verloren

auf dem Wege von Raschke nach der Peterstraße eine graue **Pellerine.** Bitte abzugeben

Peterstr. 4, II.

Produkte,

als: **Knochen, Eisen** ꝛc. kauft zu höchsten Preisen

O. Haaren, Krummestr. 2.

Eine Dame

sucht zwei **heizbare möbl. Zimmer** ohne Bett. Am liebsten Wall-, Göker- oder Bismarckstraße.

Offerten erbitte unt. **A. P.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

5000 Stück feine Tilsiter Käse und einen Posten hiesigen Käse versende pro Centner für 18 Mark. Garantie: Zurücknahme, wenn nicht gefällt.

B. W. Frerichs, Jever.

Ein ganz neuer

Damen-Masken-Anzug

ist wegen Trauerfalls billig zu verkaufen oder zu verleihen.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu

Maskenbällen

empfehle meine reichhaltige Auswahl

Masken, die verschiedensten Besätze, Gold- und Silberband, Spitzen, Frangen, Quasten, Schellen, Münzen Sterne ꝛc., sämmtl. Kopfbedeckungen, hübsche Kronen und Diademe, Tambourins, Pritschen u. dergl.

Ballatlas Mtr. 60 Pf.
Ballstrümpfe 25 Pf.
Ballhandschuhe 30 Pf.
Corsetts in groß. Auswahl.

Maskendominos leihweise.

H. Hitzegrad,

Roonstraße 102.

Müllkessel, Müll- und Abortgruben

werden billig und sauber gereinigt.

Harm Krüger,
Krummestr. 2.

Reichl. Nebenverd. wird solchen u. ordentlichen Personen angeboten. Offerten **sub XZ** postl Hannover

---

Warnung.

Hiemit warne ich Jeden von Herrn **Hermann Folkers** etwas abzuholen, da ich dasselbe als mein Eigenthum betrachte.

Lübben, Altendeichsweg 10.

Gummischuhe

anerkannt bestes Fabrikat.

Frerichs & Janssen,
Roonstraße 108.

Einige tausend Fuder

Dünger

wird zu kaufen gesucht.

O. Haaren, Krummestr. 2.

Verein Amicitia

feiert

am 7. Februar c.,

seinen

Maskenball

im

Saale der „Flora"
Herrn Weiske.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Verein Amicitia.

Mittwoch, den 31. Januar

Familien-Abend

mit Concert und Tanzkränzchen
in der „FLORA" des Herrn Weiske.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Zahnschmerzen

werden ohne Ziehen beseitigt.

D. Picker, Altestrasse 13.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife mit dem Schiff

erspart 50% an Zeit und Geld, da das Waschen mit der Hand oder Maschine sowie das Bleichen gänzlich fortfällt und durch nur ¼**stündiges** Kochen mit **Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife** vollständig ersetzt wird. — Die Wäsche wird blendend weiß und ist **Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife garantiert** frei von allen die Wäsche etwa angreifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Erhältlich in Schachteln zu 0,50, 0,90, 1,75 Mk. (genügend für 25, 50 resp. 100 Kilo schmutzige Wäsche) in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften u. direkt (von 6 Mk. an franco) von der Fabrik v. **Dr. K. E. Heine, Aschersleben.**

30-40 000 Schlengenpfähle

jeder Länge, **Kiefern- u. Fichten-Rammpfähle, schöne Fichten-Sägeblöcke,** 4—9 m lg., 18—20 cm Mindestdurchmesser am dünnen Ende, offerirt billigst frei Schiff Reepsholt oder bahnfrei Wittmund

Chr. H. Becker,
Ruhrort.

Inhoffen's

gebrannter
Java-Kaffee

zu 80, 85, 90 und 95 Pfg. per ½ Pfd.-Packet, bester und im Gebrauch billigster.

Wilh. Schlüter.

Schuster's Kaffee

von **M. Schuster,**
Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn,
gegründet 1857,
empfiehlt als beste Marke

C. Hölbe, Wilhelmshaven.

Reit-

und

Wasser-Stiefel,

sowie

Stulpenstiefel

für Knaben empfehlen zu billigsten Preisen.

Frerichs & Janssen,
Roonstraße 108.

Damen-Masken-Anzüge

sind billig zu verleihen.

Kronprinzenstr. 11, p. r.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshavens — bei

B. v. d. Ecken.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Schwarze u. farbige

Kleiderstoffe

für die

Konfirmation

in glatt und gemustert, **aus reiner Wolle,** doppelt breit, **Meter von 75 Pf. an.**

Massen-Auswahl

in sämmtlichen Qualitäten bis zu den feinsten, elegantesten Sachen.

Fettes

Gänsepökelfleisch

pro Pfund 60 Pf.,

empfiehlt

Wilh. Oltmanns.

Agenten und Platzvertreter

gut empfohlen und leistungsfähig engagirt überall bei sehr hohem Verdienst zum Verkauf von neuartigen

Holzrouleaux u. Jalousien

für die kommende Saison

Geyer & Klemt,
Neurode in Schlesien.
Concurenzlose Fabrikate allerersten Ranges.

Kautabak,

reine, feinste
Kentucky-Gespinnste,
empfehlen
Tabak-Fabriken
J. Goldfarb,
Preuss. Stargard.

Täglicher

Reitunterricht

für Damen und Herren
zu jeder Tageszeit.

Anmeldungen werden erbeten Roonstr. 3

F. Bartz,
Reitlehrer.

Ia. Kleinfleisch

traf wieder ein.

Wilh. Oltmanns.

Unserm treuen Collegen

Christian Berg

nebst Frau

zu ihrer

silbernen Hochzeit

die **besten Glückwünsche.**

Mehrere Arbeitskollegen.

Danksagung.

Anläßlich des Festes unserer goldenen Hochzeit sind uns von Nah und Fern so zahlreiche Glückwünsche und Beweise treuer Freundschaft und Liebe zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen hierfür besonders zu danken. Wir erlauben uns deshalb, auf diesem Wege unsern wärmsten herzlichsten Dank abzustatten.

Wilhelmshaven, 29. Januar 1894.

Heinrich Böttger
und Frau.

Herren,

welche sich für Gründung eines

Flobertschießvereins

interessiren, werden zu einer Besprechung auf

Sonnabend, den 3. Febr., Abends 8½ Uhr,

im Lokale des Herrn Siems, neue Wilhelmshavenerstraße, eingeladen.

Die Einberufer.

Verein Humor.

Die Ausgabe der Karten zum Maskenball für die Mitglieder findet am 31. d. M. und 1. Februar von 6½ bis 8 Uhr Abends im Werftspeisehaus statt.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Schiess-Verein.

Monatsversammlung

Freitag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Festsetzung des Schießfestplatzes.
3. Verschiedenes.

Wegen der großen Wichtigkeit der Tagesordnung wird zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 1. Febr. 1894,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal „Burg Hohenzollern".

Der Vorstand.

Generalversammlung

des

Geschworenen-Vereins

Mittwoch, den 31. Jan. 1894, Abends 8 Uhr,

bei Ernst Meyer im roth. Schloß.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme der Rechnungslegung und Ertheilung der Entlastung.
2. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand des Geschw.-Vereins.
Prof. Dr. Börgen.

Männer-Turnverein „Germania".

Montag, 5. Febr. 1894:

Großer Ball,

vorher

Concert, turnerische und humoristische Aufführungen

im Vereinslokal bei Herrn Sadewasser (Tivoli).

Anfang 8½ Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind im Festlokal, bei Herrn Gastwirth Peters, sowie bei sämmtlichen Vereinsmitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** wurden hocherfreut

Wilhelmshaven, den 29. Jan. 1894.

R. Wohlrath
und Frau.

Nachruf!

Am 25. d. Mts., Abends 8 Uhr 40 Min., verstarb nach kurzem schweren Leiden im Alter von 31 Jahren der Marine-Zahlmeister-Aspirant

Eduard Johannes Zeller.

Das unterzeichnete Kommando betrauert in dem Heimgegangenen einen allezeit fleissigen, pflichttreuen Untergebenen, der zu den besten Hoffnungen in seiner Laufbahn berechtigte.

Valparaiso, d 26. Dez. 1893.

Kommando S. M. S. „Marie".
Der Kommandant.
Frhr. von Lyncker, Korv.-Kapitän.

Todes-Anzeige.

Am 29. d. M. Nachmittags starb nach kurzer heftiger Krankheit unsere kleine liebe Tochter

Klara

im zarten Alter von 4 Monaten.

Karl Wilke und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Febr., Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Torndeich 24, aus statt.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Ansage).

Heute Morgen 5½ Uhr endete der Tod die Leiden meines lieben Kindes

August

im Alter von 2 Jahren 4 Monaten. Theilnehmenden bringt diese Trauer-Anzeige

W. Schneider.

Sedan (Bant), Schützenstr. 13,
30. Januar 1894.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. Februar, auf dem Friedhofe in Hooksiel (Pakens) statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Suß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Landesbibliothek Oldenburg